

Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!

Sex und Gewalt in digitalen Medien

www.saferinternet.at



Co-funded by the
European Union

1100001
oiat

ispa
Internet Service Providers Austria

bmfj
BUNDESMINISTERIUM FÜR
BILDUNG UND FRAUEN

BM **BF**
Bundesministerium für
Bildung und Frauen

A1

 **HUAWEI**

facebook

bmvrti

sozial
MINISTERIUM
BUNDESMINISTERIUM
FÜR ARBEIT, SOZIALES
UND KONSUMSCHUTZ

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

Das Angebot von Saferinternet.at



- Österreichische Informationsstelle für sichere und verantwortungsvolle Nutzung von Internet & Handy
- Umfassende Tipps und Infos auf www.saferinternet.at
- Kostenlose Unterrichtsmaterialien, Broschüren und Ratgeber für Lehrende, Eltern und Jugendliche www.saferinternet.at/broschürens-service
- Workshops und Präsentationen für Schüler/innen, Eltern und Lehrende sowie Unterstützung bei Veranstaltungen www.saferinternet.at/veranstaltung-buchen



Das Angebot von Saferinternet.at



- ➔ **147 Rat auf Draht www.rataufdraht.at**
Kostenlose 24h-Telefonhilfe für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen
- ➔ **Social Media** auf Facebook, Twitter und Instagram
- ➔ **www.facebook.com/saferinternetat**
- ➔ **Bit & Byte-Show: Infovideos für 9- bis 12-Jährige**
www.youtube.com/saferinternetat
- ➔ **Jugendquiz www.saferinternet.at/tests-und-quiz**
- ➔ **Moodle-Kurse <http://moodle.saferinternet.at>**
- ➔ **Online-Kurse lms.at/otp, www.virtuelle-ph.at**



Generation „Head Down“



Der Einstieg beginnt früh...





2015:
Rund um die
Erstkommunion

INTERNET – ABER SICHER!



Wer du bist, geht Fremde und Internetfreunde nichts an!
Gib im Internet keine Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum etc. weiter.

Stelle keine „blöden“ Bilder ins Internet – sie können für dich oder andere zum Problem werden.



Nicht alles im Internet ist wahr – glaub daher nicht alles, was du dort findest.

Sei nicht gemein!
Behandle andere so, wie sie dich behandeln sollen. Es kann sehr wehtun, wenn im Internet Schlechtes geschrieben wird.



Gruselige Nachrichten sind Lügen!
Schicke keine Kettenbriefe mit gruseligen Nachrichten weiter – sonst bekommen noch mehr Kinder Angst!

Cc by Hellebardius

Generation 24/7 online



Beliebte Anwendungen



Fotos –
Instagram,
Snapchat



Soziale
Netzwerke –
Facebook,
Whatsapp
KIK



Computerspiele/
Apps **minecraft**



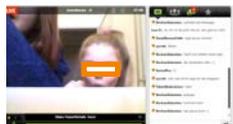
Videos –
YouTube



Informationen –
Wikipedia



Live-Streaming
YouNow



Filme –
popcorn.time.io



Suchen –
Google



Telefon online–
skype, Viber



Einkaufen itunes





Soziale Netzwerke - Übersicht

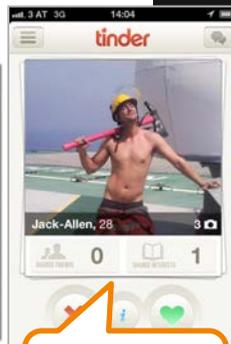


LinkedIn

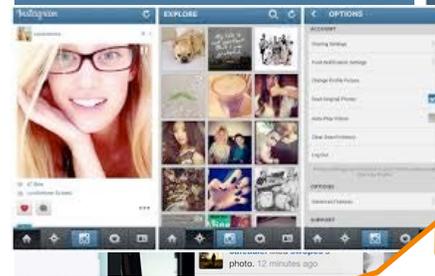
tumblr.



facebook.com



Tinder



Instagram / Tumblr



Ask.fm



YouNow



plus.google.com



kik



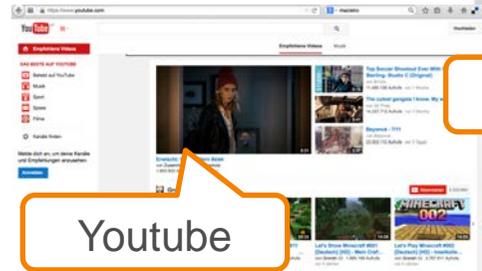
Twitter



SnapChat



WhatsApp



Youtube

Risiken von Kinder und Jugendliche im Netz



EU Kids Online

	„Content“ Kinder als Empfangende	„Contact“ Kinder als Teilnehmende	„Conduct“ Kinder als Akteur
Kommerziell	Werbung, Spam, Sponsoring	Verfolgung / Samm- lung von persön- lichen Informationen	Glücksspiel, illegale Downloads, Hacken
Aggressiv	Gewaltverherrlichen- de / grausame /volks- verhetzende Inhalte	Mobbing, Belästigung oder Stalking	Andere mobben oder belästigen
Sexuell	Pornographische / schädliche Inhalte	Treffen mit Fremden, missbräuchliche An- näherungsversuche, freizügige Bilder	Erstellen / Hochla- den von pornogra- phischen Material
Werte	Rassistische / verzerrte Informa- tionen / „Ratschläge“	Selbstverletzung, ungewolltes Zureden / Überredung	Ratschläge z.B. zu Selbstmord, Magersucht geben

Cyber-Crime relevant für Jugendliche



Verbreitung
jugendgefährdender
Inhalte

Urheberrechtsverletzung

Grooming,
Sexting mit
Erpressung.

Internet-Abzocke

Passwortmissbrauch,
Identitätsdiebstahl

Cyber-Mobbing

Folgen mangelnde
Computersicherheit



Gewalt und Porno



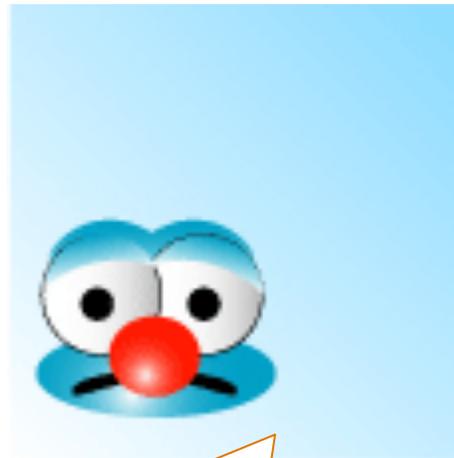
Startseite mit einer Kindersuchmaschine

Darüber stolpern und aktive Suche

Pop-upblocker, AddBlocker und Safesearch Einstellungen in der Suchmaschine

„Mutprobe“

Kinder stärken: Was mache ich, wenn auf eine solche Seite stoßen



Jugendschutzgesetz macht eingreifen der Lehrenden notwendig

Familienfreundliche Einstellung im Betriebssystem

Bei Vorfällen auch Eltern verständigen

Cyber-Mobbing



Konfliktlösung
Entwickle gute
Strategien

Spaß?
Für alle das gleiche?
Redet darüber

Passwörter!
Gib sie nicht weiter,
verwende sichere



Achte auf deine
Privtasphäre!
Im Internet

Klassenklima
Guter Umgang
miteinander

Unagenehmes los werden



In Sozialen
Netzwerken
melden

Sich selbst
googeln (Name,
Bilder und Videos)

Beratungsstellen
nutzen (Tel 147,
ombudsmann.at)

Eigene
Aktivitäten
durchforsten und
löschen

AutorInnen
bitten, Inhalte zu
entfernen

Google-
Sucheinträge
(bei alten
Verknüpfungen)



Sexting

= SEX +
TexTING



Safer Internet Day 2015



Schwerpunktthema: **Sexting**

= Verschicken und Tauschen von eigenen Nacktaufnahmen über Internet oder Handy



Studie

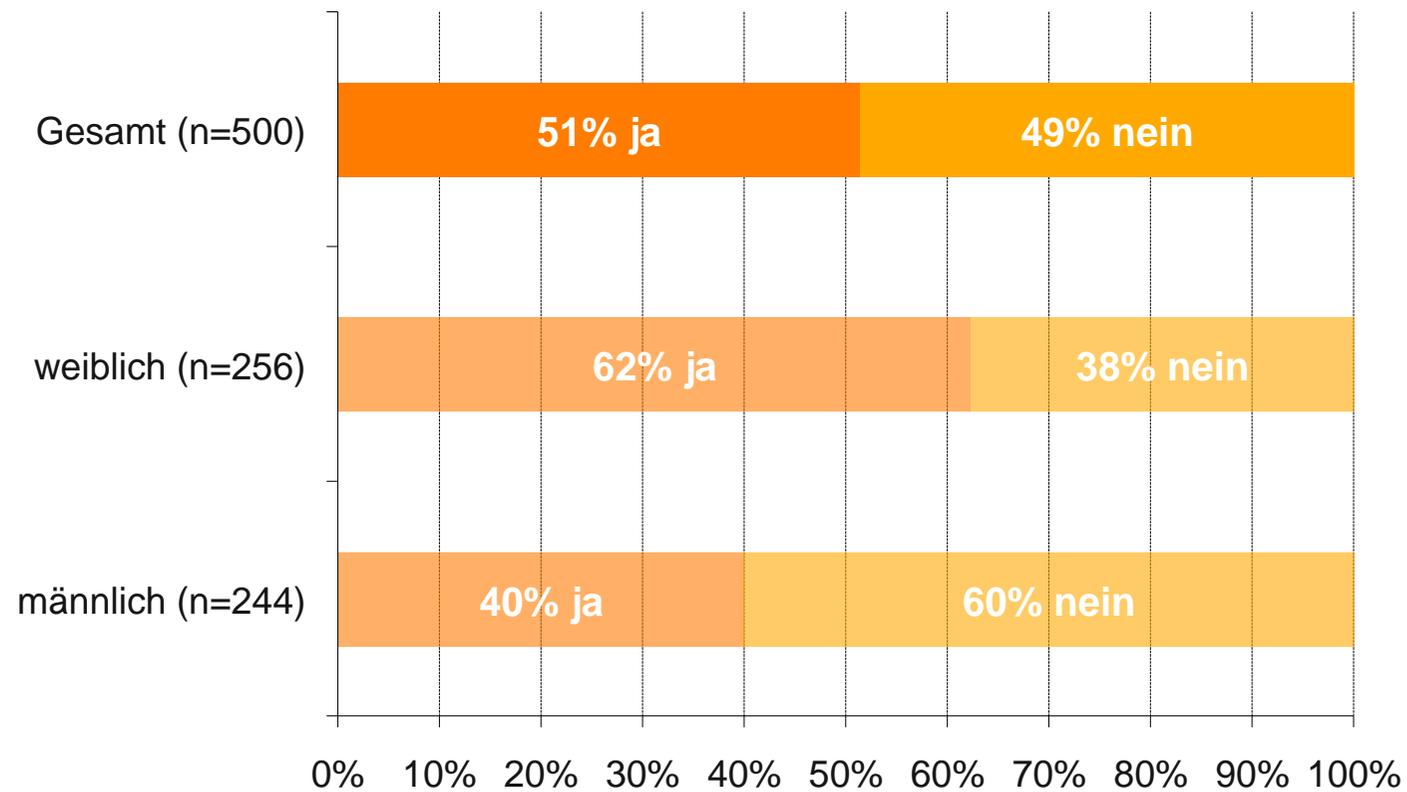


Thema: Sexting in der Lebenswelt von 14- bis 18-jährigen Jugendlichen

Auftraggeber:	Saferinternet.at (ÖIAT)
Zielgruppe: 14 und 18 Jahren	Österreichische Jugendliche zwischen
Stichprobenumfang:	n=500, quotiert nach Alter, Geschlecht und Bildung
Methode:	Online-Befragung (CAWI)
Feldarbeit:	November/Dezember 2014
Institut:	Institut für Jugendkulturforschung



Wenn du an deinen Bekanntenkreis denkst: Kennst du jemanden, der schon einmal Fotos oder Videos, auf denen er/sie nackt oder fast nackt zu sehen ist, an andere geschickt hat?

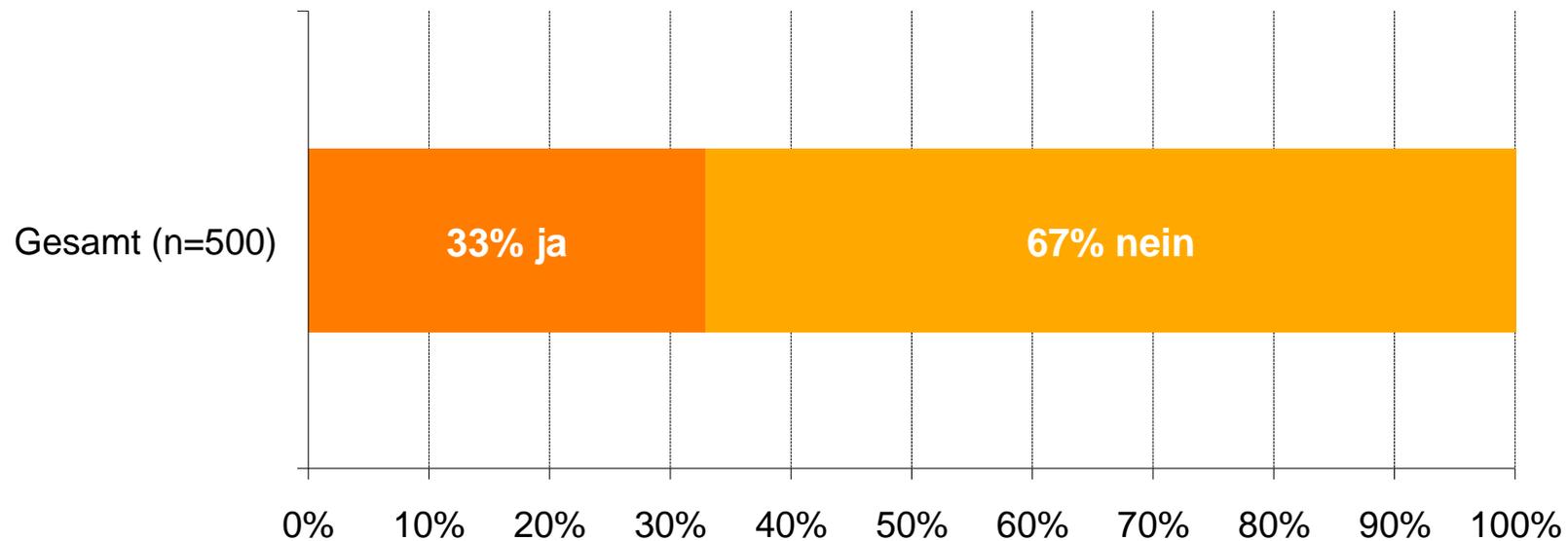


Quelle: Saferinternet.at/Institut für Jugendkulturforschung 2014

Eigene Erfahrungen mit „Sexting“ als Empfänger



Hat dir selbst schon einmal jemand ein Bild oder Video geschickt, auf dem er/sie nackt oder fast nackt zu sehen ist?

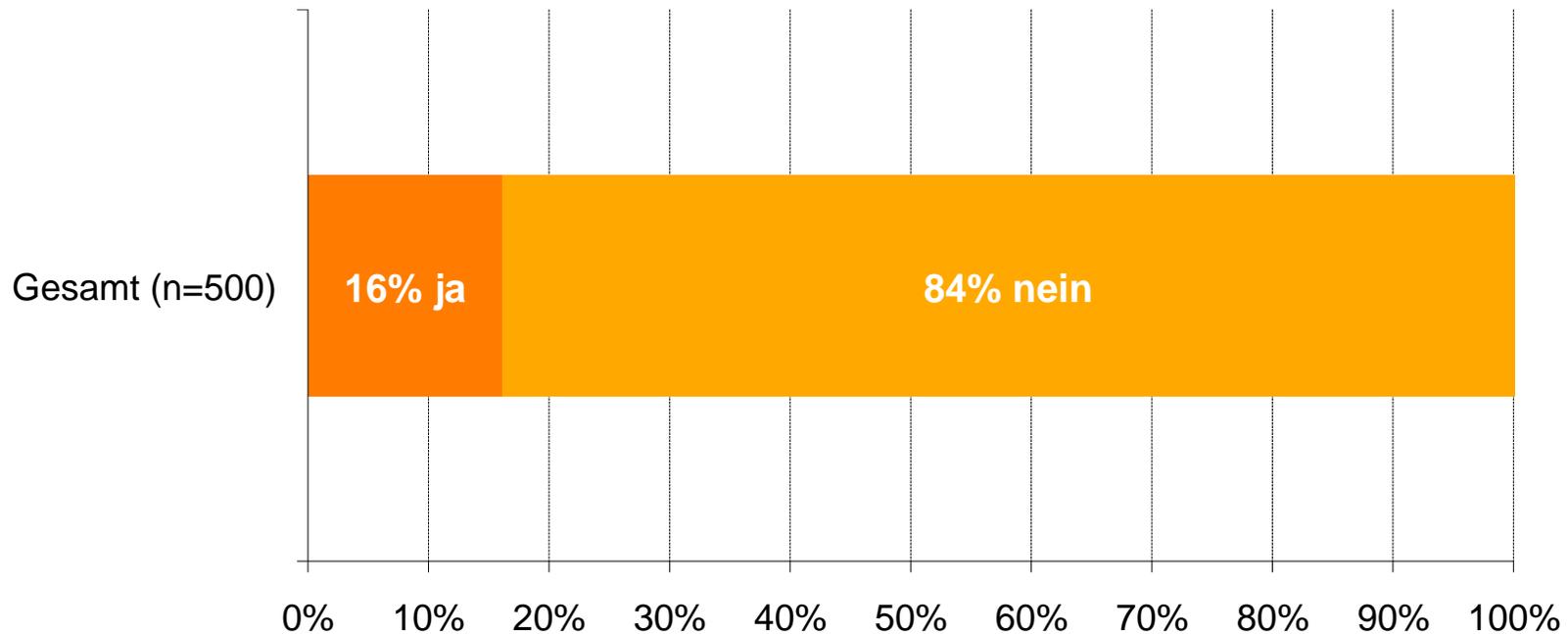


Quelle: Saferinternet.at/Institut für Jugendkulturforschung 2014

Eigene Erfahrungen mit „Sexting“ als Sender – Bilder/Videos machen



Hast du selbst schon einmal Fotos oder Videos von dir gemacht, auf denen du nackt oder fast nackt zu sehen bist?



**Gemachte Nacktaufnahmen werden auch mehrheitlich verschickt
(insgesamt ca. jede/r zehnte Jugendliche).**

Quelle: Saferinternet.at/Institut für Jugendkulturforschung 2014



Tipps zum Thema Sexting

- Weniger ist mehr.
- Gesicht nicht zeigen.
- Zeigen statt senden.
- Empfänger/in mit Bedacht auswählen – Nutzung klarmachen.
- Alte Aufnahmen löschen.
- Gesetzeslage beachten.

Beratung: 147 Rat auf Draht
(auch online: www.rataufdraht.at)

Mehr Tipps und Infos zur sicheren Internetnutzung:
www.saferinternet.at

*„Safer Sexting
gibt es nicht!“*

Zusammenfassung



- Ein Drittel hat schon einmal Aufnahmen erhalten, auf denen die Absender nackt oder fast nackt zu sehen sind
- Motive: Beziehungspflege/Liebesbeweis, Kennenlernen/Flirten, Selbstdarstellung, sexuelles Anregen
- Fast die Hälfte kennt jemanden, die/der schlechte Erfahrungen gemacht hat
- Sexting mehrheitlich kein Problem, aber wenn etwas passiert, dann beträchtliche Auswirkungen (Bloßstellung bis hin zu Erpressung)

Schlussfolgerungen



- Sexting ist eine Facette des Beziehungs- und Sexuallebens im Rahmen einer selbstbestimmten Sexualität (nicht nur bei Jugendlichen!)
- Jugendliche wollen Informationen zu Sexting: Pädagog/innen und Eltern besonders gefordert
- Wichtigste Botschaften für Jugendliche:
 - Was sind die Risiken?
 - Wie kann ich diese minimieren?
- Kriminalisierung als kinderpornografische Straftat muss vermieden werden



Reformbedarf StGB§207a

- Derzeitige Bestimmungen zum Kampf gegen Kinderpornografie kriminalisieren in vielen Fällen Sexting
- Beispiel: 17-jähriges Mädchen schickt pornografisches Foto von sich selbst ihrem gleichaltrigen Freund, der die Aufnahme am Handy speichert: **Beides ist derzeit strafrechtlich relevant!**
- Lösungsansatz z.B.:
 - Unterscheidung primäres & sekundäres Sexting
 - Primäres Sexting straffrei



Neue Info-Materialien

SEXUALITÄT & INTERNET

Elternratgeber

Tipps für den Alltag

bmfj Saferinternet.at

ES GIBT KEIN SAFER SEXTING!

Freizeitfotos sind in Sekundenschnelle erstellt und verbreitet – doch machen diese einmal im Internet die Runde, können sie so gut wie nicht mehr entfernt werden. In sozialen Netzwerken hast du kaum Kontrolle über die Verbreitung deiner Fotos: Mit ein paar Klicks können NutzerInnen sie an viele Leute weiterleiten – meistens auch an Personen, die deine Bilder für ihre eigenen Zwecke nutzen.

Einmal verbreitete Nacktaufnahmen können auch Jahre später wieder im Internet auftauchen und dir z.B. bei der Jobsuche oder in privaten Beziehungen schaden. Du meinst sicher auch nicht, dass deine zukünftigen Kinder einmal auf derartige Bilder von dir stoßen.

TIPPS

- Wenn Beziehungen sehr freundschaftlich sind, ist es dir sicher, werden freizeitleitige Fotos oft auch aus Bequemlichkeit für die nächsten Tage verschickt. Damit es nicht so weit kommen kann, solltest du die nächsten Tage regelmäßig nachfragen, ob die Fotos von den anderen gelöscht wurden.
- Auch Foto-Anmerkungen wie „Snapchat“ gehen nicht. Apps können Nachrichten auch über mehrere Geräte hinweg abgerufen werden.

NACKTFOTOS IM INTERNET LOSCHEN

Wurden intime Fotos einmal im Internet verbreitet, ist es sehr schwierig, sie wieder zu entfernen – da weltweit es aber trotzdem auf alle Fälle versuchsweise:

1. Kontaktiere alle Personen, die deine Fotos veröffentlicht haben und bittest sie auf, die Bilder wieder zu löschen. Das ist unter 18 Jahren oft gar nicht möglich, wenn du die Kinderpersonografie - der Beitz und die Weiterverbreitung sind daher sehr wichtig!
2. Bist du auf einem Foto in herabzuhebender oder unangenehmer Weise abgebildet, greif das sogenannte „Recht am eigenen Bild“. Du kannst die Person zur Löschung des Bildes auffordern und gegebenenfalls weitere rechtliche Schritte setzen.

TIPP

- Du kannst dir unter www.saferinternet.at/Laufenbilder heruntergeladen werden. Aber genau wie die meisten anderen Tools, die du nutzt, sind sie nicht perfekt.

Suche im Internet nach deinem Namen und nutze auch die Bildersuchfunktionen um herauszufinden, wo dein Foto mittlerweile schon überall gepostet ist.

In sozialen Netzwerken, wie z.B. Facebook, kannst du unangenehme Bilder bzw. betroffene Personen, Seiten und Gruppen an die Seitenbetreiber melden und sie zur Löschung auffordern.

SEXTING

GRUPPENCHAT ABER RICHTIG!

In WhatsApp kannst du Gruppen erstellen und so mit bis zu 50 Personen gleichzeitig chatten. Dabei können alle Mitglieder alle Nachrichten lesen – auch die Gruppenmitglieder in der Gruppe. Das ist nicht immer das, was du möchtest. Du kannst einen Gruppenchat jederzeit wieder verlassen und löschen.

www.saferinternet.at/whatsapp

TIPP

- In Gruppenchats mit vielen Leuten kann es schnell zu Meinungsverschiedenheiten kommen und Streit entstehen. Schenke dir bei Meinungsverschiedenheiten die nötige Ruhe und versuche es mit anderen Worten zu erklären. Du kannst dir auch Hilfe bei Personen holen, denen du vertraust (z.B. deinen Eltern oder Lehrkräften). Konflikte lassen sich meist viel leichter zu Angesicht besser lösen als im Chat!

JA NICHTS VERPASSEN?

Klar, in WhatsApp gibt es immer was Neues. Hast du Angst, was zu verpassen, wenn du mal für ein paar Stunden nicht auf dein Handy schaust? Dass andere aber sein können, wenn du nicht gleich zurückkommst? So viel Stress muss nicht sein – es ist okay, nicht ständig „on“ zu sein. Vielleicht sind auch andere in deinem Freundeskreis von der ständigen Nachrichtenflut genervt – redet einfach mal darüber!

Mach den **Seitens-Test**: Wie geht es dir z.B. mit einem Abend pro Woche ohne Handy? Vielleicht fällt es dir leichter als gedacht – und du kannst auch länger mal darauf verzichten.

TIPPS

- Funktionen die keinen Nutzen haben, deaktiviere sie. Das ist nicht nur gut für dein Handy, sondern auch für deine Batterie. Du kannst auch die Benachrichtigungen für WhatsApp deaktivieren. Das ist ein guter Schritt, um deine Privatsphäre zu schützen.
- Mache den **Seitens-Test**: Wie geht es dir z.B. mit einem Abend pro Woche ohne Handy? Vielleicht fällt es dir leichter als gedacht – und du kannst auch länger mal darauf verzichten.

WHATSAPP

...mit Unterstützung des





Grooming

„to groom“ ...
pflegen, präparieren, jmd. aufbauen



Wer sind die Täter?



Hohe IT-Affinität und Kenntnisse

Suche nach Intimität und Beziehung

Intensive Online-Aktivität

3 Typen

Anpassungsfähiger Typ

Persönliche Gründe:
Arbeitslos, gescheiterte Beziehung,
Schwierigkeiten im Leben

Hyper-sexualisierter Typ



Mädchen

Riskantes
Onlineverhalten

Drogen/Alkohol
bei Mädchen

Jugendliche

Gefährdete Personen

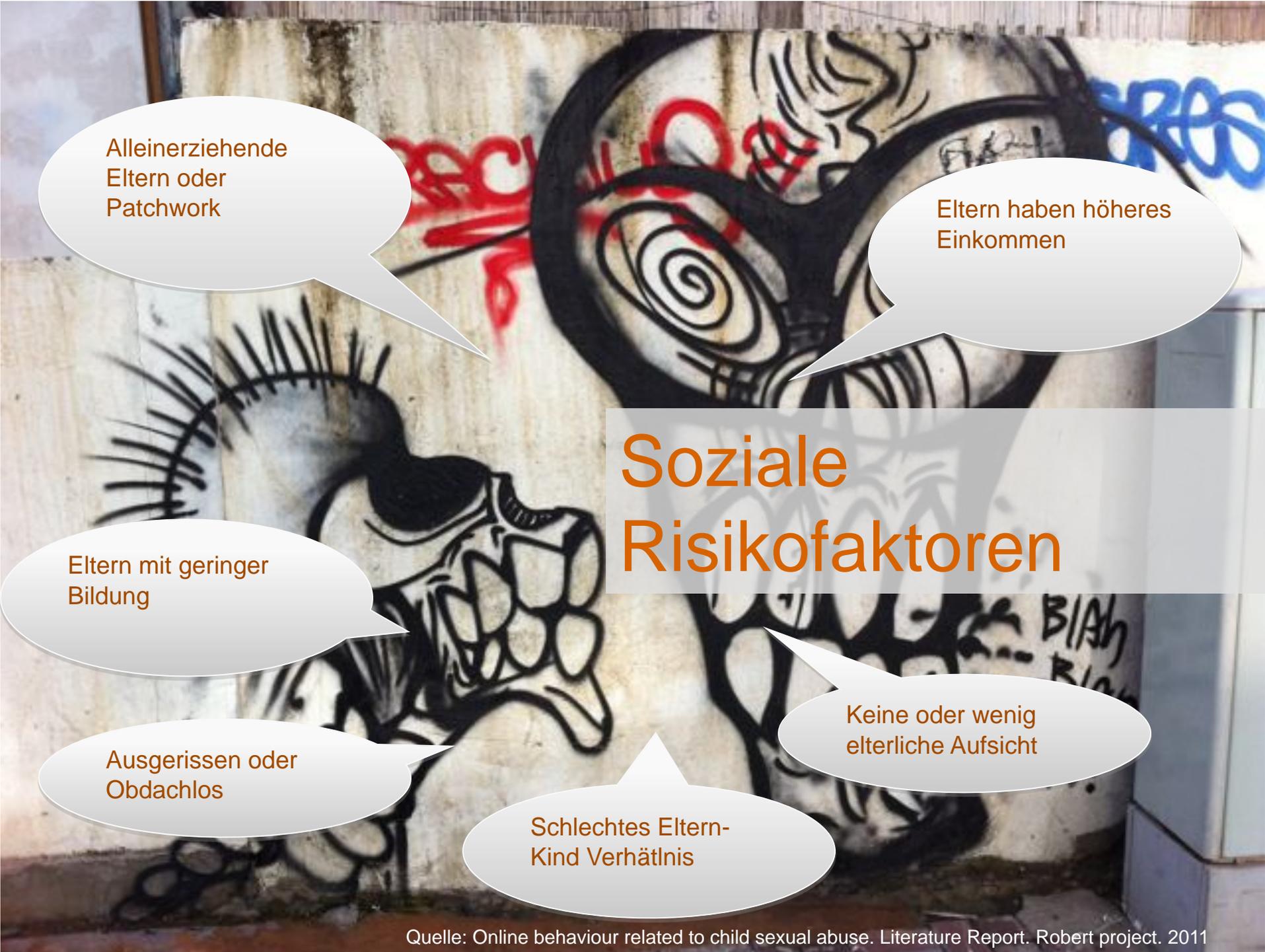
Geringe Bildung

Mißbrauchser-
fahrung

Homosexuell/
unklare sexuelle
Orientierung

Depressive
Stimmung

Häufige
Internetnutzung



Alleinerziehende
Eltern oder
Patchwork

Eltern haben höheres
Einkommen

Soziale Risikofaktoren

Eltern mit geringer
Bildung

Ausgerissen oder
Obdachlos

Keine oder wenig
elterliche Aufsicht

Schlechtes Eltern-
Kind Verhältnis

Opfer-Gruppen



Anfällige
und
gefährdete
Opfer

Opfer mit
riskantem
Online-
Verhalten



Kinder und Jugendliche stärken



Aufklärung und
Sensibilisierung

Nein-Sagen und
Widerstand
zeigen

Informieren, wo
man Hilfe
bekommt.

Auf das
eigene
Bauchgefühl
hören

Selbstbewusstsein
der Kinder stärken

Familiären oder
sozialen
Zusammenhalt
stärken



Potenzielle Täter vertreiben



Beweise sichern

Blockieren und melden

Neues Konto anlegen

An erwachsene Vertrauensperson wenden

Verbal vertreiben:

- „Lass mich in Ruhe!“
- „Ich will das nicht!“
- „Das ist verboten. Ich sag es weiter“
- „Ich warne andere vor dir“
- „Ich habe Beweise, was du gemacht hast.“
- „Du bist schuld.“

Hilfe und Links



www.stopline.at



www.saferinternet.at



www.familienberatung.gv.at



www.ombudsmann.at

www.watchlist-internet.at/



www.rataufdraht.at



www.handywissen.at